

DBV-Milch-Report

Markt

In der 13. KW wurden 0,2 % mehr Milch an die Molkereien geliefert als in der Vorwoche. Damit lag das Milchaufkommen leicht über der ungewöhnlich schwächeren Vorjahreswoche. Die Geschäftsaktivitäten am Buttermarkt verlaufen momentan ruhig. Sowohl für abgepackte Butter als auch für Blockbutter liegen die Preise auf unverändertem Niveau. Der Schnittkäsemarkt stellt sich ausgeglichen dar. Die kurzfristigen Preise bewegen sich seitwärts. In den Verhandlungen mit längerfristigem Zeithorizont werden höhere Preise gefordert. Die Pulvermärkte verlaufen ruhig mit stabilem bis festerem Preisniveau. (AMI, ZMB)



DBV-Konjunkturbarometer Agrar leicht erholt

Nach den Ergebnissen des DBV-Konjunkturbarometers Agrar für März hat sich die Stimmungslage in der deutschen Landwirtschaft vor allem aufgrund höherer Erzeugerpreise leicht erholt. Jedoch ist mit Blick auf die künftige wirtschaftliche Lage und die anstehenden Gesetzgebungsverfahren (Insektenschutz, GAP) die Skepsis groß. Besonders hoch ist mit rund 20 % der Anteil der Futterbaubetriebe mit angespannter Liquiditätslage. Details unter: <https://bit.ly/3ai0TPp>

Fortbildungsreihe zur Warenterminbörse

Unter dem Motto „Zukünftige Milchpreise schon heute sichern“ führt das ife Institut gemeinsam mit DBV, DRV, EEX und StoneX Group eine Fortbildungsreihe zu Absicherungsmöglichkeiten von Milchpreisen durch. Aufgrund der positiven Resonanz werden weitere Termine am 19. April und 04. Mai angeboten. Informationen und Anmeldemöglichkeit unter: <https://bit.ly/2PWK9Xd>

DBV zu den aktuellen GAP-Beschlüssen

Den Kabinettsbeschluss zum Gesetzespaket für die Agrar-Direktzahlungen sieht DBV-Präsident Rukwied kritisch: „Das Aufschnüren der Beschlüsse der Agrarministerkonferenz ist nicht akzeptabel. Diese bedeuten ohnehin schmerzhaft Einschnitte für die deutschen Landwirte. Die Einkommenswirksamkeit der Agrarförderung wird allein dadurch um etwa 1,8 Milliarden Euro bzw. 40 Prozent gemindert. Dies wird zu einem Strukturbruch in der bäuerlichen Landwirtschaft führen. Grünland- und Futterbaubetriebe dürfen nicht bei den Eco-Schemes benachteiligt werden. Eine Aushöhlung bewährter Agrarumweltprogramme der 2. Säule durch parallele Eco-Schemes muss unterbleiben.“ Bei den vorgeschlagenen Eco-Scheme-Maßnahmen ist die Ausrichtung auf eine Extensivierung des Grünlandes für eine wettbewerbsfähige Milchviehhaltung zu wenig. Hinzu kommt der sachlich nicht gerechtfertigte Ausschluss der Milchviehhaltung von der Tierprämie, die zum Beispiel mit 60 Euro je Mutterkuh im Rahmen gekoppelter Tierprämien vom Bundeskabinett beschlossen wurde. Mögliche Auswirkungen sind aus DBV-Sicht eng in Verbindung mit der über die GAK geförderten Sommerweidehaltung zu betrachten. Im nun bis Ende Juni eng getakteten Gesetzgebungsverfahren gibt es deutlichen Nachbesserungsbedarf, wozu der DBV detaillierte Vorschläge unterbreitet hat: <https://bit.ly/3cBhH4m>

